

setzungen kaum mehr bezweifelt werden. Dass aber auch in der königlichen Kanzlei Fälschungen vor sich gegangen sind,<sup>1</sup> lässt sich schon aus dem innigen Zusammenhang zwischen Parteien und Kanzlei erschliessen, einen schlagenden Beleg dafür hat man aus der Zeit König Sigmunds.<sup>2</sup> Mit dem

<sup>1</sup> Auch aus der Zeit Kaiser Heinrichs II. könnte ich Fälle anführen, welche nur einen gleichen Schluss erlauben.

<sup>2</sup> Das interessante Stück Sigmunds, in welchem er die Fälschung, die in seiner Kanzlei vor sich gegangen ist, berichtet, liegt zu Wien im k. k. Staatsarchiv, Reichs-Registratur-Bücher König Sigmunds Bd. H. f. 127. Von meinem Freunde Dr. Bayer wurde ich hierauf aufmerksam gemacht. Der Sachverhalt ist folgender: Als einer der Reichsfürsten mit Sachsen belehnt werden sollte, trat Herzog Erich von Lauenburg mit einem Lehnbriefe hervor, in welchem diesem nebst Sachsen noch andere Ländereien schon bei Gelegenheit seiner Belehnung mit Lauenburg zugesprochen worden seien. Indem nun Sigmund diese Behauptung als unrichtig zurückweist und sich hiebei auf Zeugen bei dem Acte der Belehnung beruft, fährt er fort: also das wir des alles wol indenk sin vnd das wir von demselben lehenbrief nicht anders wissen dann was wir Im den nicht haben heissen geben vnd als der von passaw seliger vnser Canczler gewest ist, das derselb herczog Erik durch furdrung vnd volwort des Edlen Conrats von winsperg denselben brief nechst zu Nuremberg hinder uns erkriegt hat, do wir den letzten tag mit den kurfursten vnd andern fursten, Greuen herren und steten geleist haben, do er Im die data bey acht Jaren hat lassen hinfur seczen als wir doch dem von winsperg wol ein besseres czugetraut hetten als wir ouch das von vnsern prothonotarien nemlich den Ersamen Franczen Custos zw heiligen Crewtz zu Breslaw den wir bey dem eyde gefragt haben, der do lautter spricht, do wir letzt zu Nuremberg waren, das der von passaw Canczler vnd der Edel Conrat herr zu Winsperg müthen an In, vnd hiessen das er dem herczogen von lawenburg sinen lehenbrief machen und schreiben solt, vnd die data hinfur legen wol acht Jar oder mer do verantwort er das also vnd sprach er wer nicht dieselbe czeit vnser diener vnd schreiber gewesen, also das Im das nicht fügen zu tun, ober das wart der brief do zu Nuremberg geschrieben vnd versiegelt. vnd den Ersamen Micheln probst zu Boleslaw haben wir auch bey dem eyd gefragt, der spricht das es an Im zu Nuremberg von dem von passaw seligen gebracht ist, von desselben lehen briefs wegen, sint dermal er die wil in der Canczley gewest, do herczog Erik sine lehen zu frankfurt empfieng das er sich solt in demselben brief vnderscriben vnd das redt der von passaw zu Nuremberg mit Im vnd hiess In da er sich solt vnderscriben dorezu haben wir von heintzen fije vnsern Registrator, der denselben brief zu Nuremberg geregistriert hat, bey sinem eyd erfahren, das er denselben brief zu Nuremberg nechst, do wir da waren geregistriert hat, vnd das